

Ein Bankier aus Leidenschaft, fest im katholischen Glauben verwurzelt

Feierliches Requiem im Regensburger Dom – Zum Tod des Vorstandsvorsitzenden der LIGA Bank, Walter Alt

VON MARKUS BAUER

„Walter Alt war ein wahrer katholischer Christ, der selbst Weltverantwortung übernommen hat aus der lebendigen, tiefsten Beziehung zu Jesus Christus, aus dem Glauben an Jesus Christus heraus.“ Mit diesen Worten würdigte der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller am vergangenen Freitag in seiner Predigt den am 28. Februar nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorbenen Vorstandsvorsitzenden der LIGA Bank in Regensburg, Walter Alt.

Der Regensburger Bischof zeigte sich tief beeindruckt von Alts beruflichem Engagement und von dessen persönlichem Glaubenszeugnis. Alt habe die vom Zweiten Vatikanischen Konzil beschworene „Weltverantwortung“ wahrgenommen und gelebt, sagte Müller. Sein Wirken sei tief verwurzelt gewesen im Glauben an Jesus Christus. Der Bischof würdigte zudem Alts „klaren und fachlichen Blick“, der es vermocht habe, die LIGA Bank aus dem Strudel der Wirtschaftskrise herauszuhalten.

Gemeinsam mit dem Regensburger Diözesanbischof feierten Weihbischof Reinhard Pappenberger und der Passauer Bischof Wilhelm Schraml in Konzelebration mit vielen weiteren Priestern im Regensburger Dom das Pontifikalamt zum Begräbnis des Bankdirektors. Den Gottesdienst wie auch

die Beisetzung im Burgfriedhof Donaustauf umrahmten die Schola, der Domchor und der Männerchor der Regensburger Domschatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Bühren.

Neben der herausragenden beruflichen Leistung Alts wurde dessen tiefe Verbundenheit mit der Kirche und sein ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise gewürdigt. Sein Engagement dokumentierte auch die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab, bei dem Alt 25 Jahre aktiv und lange Zeit Leitender Komtur der Komturei St. Wolfgang war. „Walter Alt hat die Anliegen des päpstlichen Ordens zu seinem Herzen angebracht, wir haben ihm viel zu verdanken. Er war eine Orientierungsfigur, immer mit einem Ziel vor Augen. Er war ein Mensch, der Gott tief im Herzen trug, er kämpfte für die Kirche und verteidigte sie“, sagte Bernhard Mauser, der Präsident der Bayerischen Ordensprovinz, in seiner Ansprache. Die Gottesdienstkollekte kam nach dem Willen des Verstorbenen auch dem Anliegen dieses Ordens zugute: Den Christen im Heiligen Land.

Eingesetzt hat sich Alt auch als Vorsitzender des Förderkreises Regensburger Domorgel, wofür ihm das Bistum im vergangenen Oktober die Wolfgangsmédaille, die höchste Auszeichnung des Bistums für ehrenamtliche Tätigkeit, verlieh. „Die neue

Domorgel ist ein Stück von ihm. Ihr wunderbarer Klang lässt uns immer an ihn denken“, sagte Mauser. Als Freund der Kirchenmusik lagen ihm auch die Domspatzen sehr am Herzen, weshalb er sich auch für diesen weltberühmten Chor einsetzte.



Direktor Walter Alt.

Foto: LIGA Bank

Auch in seiner Heimatpfarrgemeinde St. Michael in Donaustauf engagierte er sich vielfältig: in der Kolpingsfamilie und – wie schon an seinem früheren Wohnort – als Kirchenpfleger. „Walter Alt ging es nicht nur um geordnete Finanzen und um die Erhaltung von Gebäuden, sondern die Menschen standen bei ihm im Mittelpunkt“, blickte Donaustaufs Pfarrer Erich Renner auf das Wirken des Verstorbenen zurück. Dabei habe er gleichermaßen die Kinder wie die Senioren im Blick gehabt.

Walter Alt wurde an Heiligen Abend 1947 in Schmalwasser in der fränkischen Rhön geboren. Nach mehreren Stationen bei einer Privatbank wurde der verheiratete Vater von zwei erwachsenen Kindern am 1. August 1992 Mitglied des Vorstands der LIGA Bank in Regensburg, am 1. September 2004 übernahm er dann das Amt des Vorstandsvorsitzenden bei der ältesten und größten deutschen Kirchenbank. „Er war Dienstleister für die Kirche, für die Diözesen, Orden, kirchlichen Einrichtungen und hauptamtlichen Kirchenbediensteten“, beschrieb Bischof Müller den Wirkungsbereich von Direktor Alt. Der Regensburger Bischof bescheinigte dem Verstorbenen eine „Finanzpolitik mit Augenmaß“, die dazu beigetragen habe, „dass die LIGA Bank gut dasteht und die Kunden in guten Händen sind“.

Der LIGA-Aufsichtsratsvorsitzende Prälat Herbert Jung bezeichnete in seinem Nachruf den Verstorbenen als „Bankier aus Leidenschaft und Überzeugung“, dem es aber nicht nur um Geld, sondern besonders „um die großen und kleinen Sorgen der Menschen und Mitarbeiter“ gegangen sei. „Sie werden uns in der LIGA Bank und in allen unseren Einrichtungen fehlen. Diese sind Ihnen in den letzten 18 Jahren zur zweiten Familie geworden“, bedankte sich Jung bei dem Verstorbenen. „Er war immer bestrebt, Dienstleister der Kirche zu sein. Und ihn zeichneten seine Verlässlichkeit gegenüber Kunden und Mitarbeitern sowie seine Sachkenntnis aus“, stellte der Aufsichtsratsvorsitzende fest. Ausdrücklich würdigte Jung Alts umsichtiges und nachhaltiges Handeln während der Finanzkrise. So war trotz dieses Ereignisses das Jahr 2009 das erfolgreichste Jahr der über 90-jährigen Firmengeschichte der LIGA Bank. „Er hat Großes für die Familie der LIGA Bank, für die Kirche und die Gesellschaft geleistet“, fasste Jung zusammen.

Zahlreiche Vertreter aus vielen Diözesen – Geistliche und Laien, Bankmitarbeiter und Verbands- sowie Vereinsvertreter – nahmen am Pontifikalamt im Dom und an der Beisetzung in Donaustauf teil und erwiesen dem erfolgreichen Bankier und engagierten katholischen Laien die letzte Ehre.